

Austauschtreffen Demenzfreundliche Kommune

Fachleute aus dem Land

berichten von ihren Erfahrungen

(ok/uh/sk) Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sind Teil unserer Gesellschaft und haben ein Anrecht auf eine aktive Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft. In der Praxis ist es jedoch allzu oft so, dass sie sich immer stärker aus der Gesellschaft zurückziehen, sei es aus Scham und Angst vor der Reaktion der Anderen über ein »nicht-angepasstes« Verhalten oder aus der Überforderung heraus, einer kaum informierten Öffentlichkeit dieses Verhalten erklären zu müssen.

Seit einigen Jahren bieten deshalb engagierte Fachleute in Landkreisen, Städten und Gemeinden im Rahmen sogenannter Demenzkampagnen und Veranstaltungsreihen Aufklärung zum Thema Demenz an – mit »klassischen« Vorträgen und Informationsveranstaltungen, aber ebenso mit Spielfilmen, Theateraufführungen, Ausstellungen und Mitmachaktionen.

Ziel ist die Schaffung von »demenzfreundlichen Kommunen«, also einem Umfeld, in dem sich Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen trotz aller Widrigkeiten respektiert und geborgen



Hartwig von Kutzschenbach, 1. Vorsitzender der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg, und Sylvia Kern

fühlen können. Dazu reichen allerdings reine Info-Kampagnen nicht aus – vielmehr muss das Augenmerk darauf gerichtet werden, dass möglichst viele Akteure aus dem jeweiligen Gemeinwesen von vornherein mit eingebunden werden, die – zumindest auf den ersten Blick – gar nichts mit dem Thema Demenz zu tun haben. Und auch nach Abschluss der Kampagne muss auf Nachhaltigkeit geachtet werden, damit gute Ansätze nicht schlicht im Sande verlaufen.

Vor diesem Hintergrund trafen sich am 20. April 2012 zum zweiten Mal seit 2010 Initiatoren und Planer von Demenzkampagnen und Projekten zur demenzfreundlichen Kommune auf Einladung der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg in Stuttgart. Hier eine kleine Nachlese:

Geschäftsführerin *Sylvia Kern* begrüßte die Teilnehmer und informierte über die aktuelle Arbeit, geplante Projekte und weitere Austauschtreffen des Landesverbandes. Im Anschluss stellten sich die Teilnehmer vor und berichteten über ihre Erfahrungen mit Demenzkampagnen und Veranstaltungsreihen. Im Folgenden einige Aussagen:



**Demenzfreundliche
Kommune Fellbach:**
»...miteinander – auch
wenn's anders wird«,
September
bis Oktober 2010

Fortsetzung

»Demenzfreundliche Kommune«
Austauschtreffen 20. April 2012

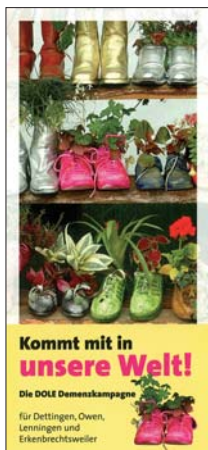


In lockerer Atmosphäre tauschten die Teilnehmer Erfahrungen, Tipps und Hinweise aus.

- Das Gelingen von Veranstaltungen, Veranstaltungsreihen oder gar Kampagnen ist immer auch maßgeblich von Personen abhängig. Große Bedeutung haben eine breit gestreute Fachlichkeit des Veranstalterteams sowie der Mut, kreativ zu sein und etwas auszuprobieren.
- Veranstaltungen für die interessierte Bevölkerung müssen niederschwellig sein, d.h. sie dürfen nicht überfordern oder »erschlagen« mit fachlastigen Informationen. Interessierte sollten ermutigt werden, sich den Umgang mit Menschen mit Demenz zuzutrauen.

- Gute Erfahrungen wurden mit dem Einsatz der DVD *Allein leben mit Demenz* der Deutschen Alzheimer Gesellschaft gemacht.
- Veranstaltungen mit einem kulturellen Hintergrund oder Beiprogramm (in Kombination mit einem Vortrag oder Fachinformationen) werden gut angenommen und erreichen nicht nur die »üblichen Verdächtigen«.
- Es ist wichtig, auch Gesellschaftsgruppen, Einrichtungen und Dienstleister mit einzubeziehen, die nicht auf den ersten Blick mit dem Thema Demenz konfrontiert sind, zum Beispiel Schulen, Musikschulen, Jugendhäuser, Migrantenvereine, Kirchengemeinden, Sportvereine, Einzelhandel, Banken, öffentlicher Nahverkehr, Taxibetriebe ...
- Der Erfolg einer Kampagne ist elementar abhängig vom Interesse und Engagement der Stadt und der guten Zusammenarbeit mit der Presse.

Der Nachmittag des Treffens gehörte dem Austausch. Ein wichtiges Thema war dabei die Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld bzw. während einer Demenzkampagne oder Veranstaltungsreihe:



*DOLE Demenzkampagne
Dettingen/Owen/
Lenningen/
Erkenbrechtsweiler:
»Kommt mit
in unsere Welt!«,
Februar bis Mai 2011*

*Demenzkampagne Heidelberg:
»Mittendrin – Dazugehören«,
Juni/Juli 2011*



*Demenzkampagne Stuttgart-
Feuerbach: »Konfetti im Kopf –
Demenz berührt mit
vielen Gesichtern«, Oktober 2011*

Wie kann auf die Kampagne aufmerksam gemacht werden?

- Wichtig ist ein auffallender, ansprechender, neugierig machender Titel. Gute Erfahrungen gibt es immer wieder mit einzelnen Werbeagenturen und Textbüros, die sich sozial engagieren wollen und kostenlose Unterstützung im Rahmen eines Sponsorings anbieten.
- Plakate schaffen eine gute Öffentlichkeit und sind nicht teuer; Krankenkassen sind häufig bereit zu drucken bzw. das Geld für den Druck zu geben.
- Mitteilungsblätter der Kommunen und sonstige Anzeigenblätter gehen in alle Haushalte und erreichen somit viele Menschen.
- Gut ist, auf Zielgruppen direkt zuzugehen und die Kampagne persönlich vorzustellen.
- Hauszeitschriften stationärer Anbieter und Medien der Kooperationspartner (Website, Zeitungen) können genutzt werden.
- Auch das Internet ist ein wichtiges Instrument zur Öffentlichkeitsarbeit, evtl. empfiehlt sich die Einrichtung einer eigenen Website.

Soziales Netz Raum Weilheim:
 »Leben mit Demenz – Blaue & graue Tage«,
 Oktober 2011 bis April 2012



Was ist für eine gute Pressearbeit nötig?

- Kontakte pflegen und halten, auch außerhalb von Kampagnen.
- Konkrete Berichte / Fallbeispiele / aktuelle Projekte anbieten, möglichst mit Fotos; dankbar sind Journalisten für Kontakte zu Betroffenen und deren Familien – letzteres ist mit viel Fingerspitzengefühl zu handhaben!
- Presseverteiler erstellen; auch Wochenblätter u.ä. mit einbeziehen.
- Kontakt aufnehmen mit Autoren, die über Demenz schreiben, und weiter für das Thema sensibilisieren.
- Hilfreich für Initiatoren sind Seminare zum Umgang mit der Presse.
- Im Sommerloch lassen sich meist gut Texte in der Presse unterbringen; das erfordert eine vorausschauende Planung schon im Frühsommer. Eine Anleitung zum Verfassen von Pressemitteilungen finden Sie in dieser Ausgabe von **alzheimeraktuell** auf Seite 25.

Die Rückmeldungen zu unserem Austauschtreffen waren wiederum sehr positiv – besonders hervorgehoben wurden der rege Austausch mit anderen Fachleuten und die vielen neuen Anregungen für die Arbeit vor Ort. Dem Wunsch Aller entsprechend wird es im Herbst 2013 das nächste Austauschtreffen geben.

Sie finden aktuelle wie bereits vergangene Demenzkampagnen und Veranstaltungsreihen in Baden-Württemberg auf unserer Website unter

- www.alzheimer-bw.de → **Veranstaltungen**
 → Demenzkampagnen und Veranstaltungsreihen